

Chaos – Das neue Zeitalter der Revolutionen

Fabian Scheidler, der Autor des Buches *Das Ende der Megamaschine. Geschichte einer scheiternden Zivilisation*, hat eine Fortsetzung der Entstehungsgeschichte und der Kritik des herrschenden Systems geschrieben. Dabei hat er seine Überlegungen zu einer Alternative und zum Weg dahin erheblich erweitert und präzisiert. Denn die Krise des imperialen Kapitalismus mit Spaltung in Reich und Arm, mit der ungebremst sich steigenden Klimakatastrophe und der zunehmenden Gefahr von Kriegen bis hin zum Atomkrieg ist fortgeschritten. Statt dass die Zukunftsfragen politisch angepackt werden, etablieren sich autoritäre Systeme. Aber weltweit nimmt auch der Aufstand insbesondere junger Menschen gegen die bestehenden Machtssysteme zu. Im Westen sind besonders die Erfolge von Bernie Sanders in den USA und von Jeremy Corbyn in Grossbritannien bemerkenswert.

Der erste Teil des Buches bietet die Diagnose, der zweite Therapievorschläge. Im dritten Teil untersucht Fabian Scheidler die Geschichte Chinas im Blick darauf, welche Potenziale dieses grosse Land zur nötigen Transformation beitragen könnte.

Bei der Diagnose ist die Haupteinsicht mit Antonio Gramsci zu beschreiben: «Die alte Welt liegt im Sterben, die neue ist noch nicht geboren: Es ist die Zeit der Monster.» – Aber auch die Zeit der Chancen für Revolutionen. Politisch neigt sich die Hegemonie der USA dem Ende zu. Werden sie die Multipolarität anerkennen oder einen Atomkrieg vom Zaun brechen? Ökonomisch siegt sich der Kapitalismus zu Tode. Die Überakkumulation des Kapitals lässt sich aus ökologischen und anderen Gründen realwirtschaftlich nicht mehr weiter steigern. Das Kapital erpresst sich deshalb Subventionen und Tribut, vor allem durch Verschuldung von Privaten und Staaten. Die Komplexität geht in Chaos über. Die zentrale Frage lautet: Wie ist systemtranszendierendes Lernen möglich?

Diese Frage geht der zweite Teil des Buches informativ und kreativ an. Das Scheitern des sozialistischen Experiments zeigt, dass die Alternative nicht planvoll von oben konstruiert werden kann. Vielmehr muss sie aus konkreten Kämpfen von unten her entstehen. Dabei gibt es zwar «ein grosses Nein», nämlich gegenüber dem Kapitalismus, aber «viele Jas» (Weltsozialforum). Ausserdem müssen wir langfristige Perspektiven von kurz- und mit-

telfristigen Schritten unterscheiden. Dabei geht es um *tiefes Lernen*. Eine pädagogische Revolution ist erforderlich. Sie kann durch Praxislernen im Kleinen unterstützt werden.

Zentral ist der Weg zu einer zukunfts-fähigen Ökonomie weg von der herrschenden, rein auf Geldvermehrung ausgerichteten, die schon Aristoteles unter dem Namen *Chremastik* bekämpfte. Zentral dafür sind die Transformationen grundlegender Institutionen: Das *Eigentum* muss von der absoluten Verfügungsgewalt des Privateigentumers nach dem Muster des römischen Rechts befreit werden. Das Staatseigentum ist aber keine Lösung. Anzuknüpfen ist an die Konzepte Volkseigentum, Gemeineigentum und Commons. Hier kommt auch das jugoslawische Modell der ArbeiterInnenselbstverwaltung wieder zu Ehren. Der Institution des *Marktes* sind vor allem die Güter und Dienstleistungen der Grundversorgung zu entziehen. Ausserdem ist der Markt so zu regulieren, dass durch ihn nicht Macht und Eigentum Einzelner akkumuliert werden können. Das *Geld* muss von seinen Herrschaftsfunktionen befreit werden und öffentliches Gut werden. Grundlegend ist eine Wende vom Agrobusiness zu ökologisch-bäuerlicher *Landwirtschaft*. Schliesslich ist das *Welthandelssystem* grundlegend zu transformieren mithilfe der Kriterien der Menschenrechte und des Gemeinwohls.

Besonders innovativ ist der Abschluss des zweiten Teils unter der Überschrift *Die Gatekeeper*. Diese Türhüter sind jene Mechanismen in uns selbst und in den gesellschaftlichen Institutionen, die das notwendige, tiefe Umlernen behindern und sogar blockieren. Hier werden die Rolle der Medien analysiert, aber auch Wege zu alternativen Medien aufgezeigt. Wie können Schulen, Universitäten und Parteien in das Umlernen einbezogen werden? Wie kann schliesslich die Macht der Waffen gebrochen werden? Alle diese Hinderungs-faktoren können durch gewaltfreie Revolutionen überwunden werden.

Chinas (Wieder-)Aufstieg und die mögliche Rolle von sozialen Bewegungen in diesem Land sind das Thema des dritten Teils. Ein 16-Punkte-Programm zum *Ausstieg aus der Megamaschine* beschliesst das Buch. Ich wünsche es in die Hand von möglichst vielen jungen Erwachsenen. Denn es geht um ihre Zukunft. Hier lernen sie, spannend und mit lebendigen Beispielen beschrieben, wie sie selbst umlernen, sich organisieren und Hand anlegen können.

Ulrich Duchrow



Fabian Scheidler: *Chaos. Das neue Zeitalter der Revolutionen*. Wien 2017, 240 Seiten.